

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 157.

Halle, Sonnabend den 8. Juli  
Hierzu eine Beilage.

1854.

## Deutschland.

**Berlin, d. 6. Juli.** Heute früh ist der Oberst-Lieutenant v. Manteuffel aus St. Petersburg hier eingetroffen. Derselbe hat sich nach kurzer Rast, die er zu seiner körperlichen Erholung bedurfte, nach Potsdam begeben, um Sr. Majestät dem Könige die Rückantwort auf die vertrauliche Note Preußens mit Rücksicht auf die Sommatation zu übergeben. Heute Mittag begab sich der Minister-Präsident ebenfalls nach Potsdam. Selbstverständlich können zur Zeit zuverlässige Mittheilungen über diese Rückantwort nicht gegeben werden. Nach unverbürgten Mittheilungen von Personen, die schon Gelegenheit hatten, den Oberst-Lieutenant v. Manteuffel zu sprechen, soll die Note sehr verständig und höflich abgefaßt sein. Es soll darin erklärt sein, daß Rußland auf das Protektorat der griechischen Glaubensgenossen im türkischen Gebiete verzichte, wenn die übrigen Großmächte (auf jeden Fall in Verbindung mit Rußland) den Schutz der christlichen Einwohner in der Türkei übernehmen wollen. Ferner soll der Czar sich bereit erklären, die Donaufürstenthümer zu räumen, wenn England und Frankreich ebenfalls ihre Truppen rückgängige Bewegungen machen lassen. Er verlangt aber Garantien, daß diese Nachgiebigkeit ihm nicht zum Nachtheil gereicht, und will deshalb eine Militärlinie am Sereth nehmen. Auch sollen Preußen und Oesterreich Zusicherungen machen, daß Rußland keinen Schaden durch diese Nachgiebigkeit erhält. — Wie verlautet, so wird nun doch der preussisch-österreichische Vertrag auf dem Bundesstage zur Vorlage kommen, obgleich Württemberg fürs Erste keine Erklärung abgeben will. Die Annahme des Vertrages ist bereits gesichert. — Die neu projectirte Weissenfels-Leipziger Eisenbahnlinie ist so weit vorbereitet, daß der Bau begonnen werden kann, sobald das Actien-Capital gezeichnet ist. Hierzu hatte auch die preussische Regierung bereits die Zustimmung gegeben.

\*) Die Ankunft des Fürsten Gortschakoff in Wien, welcher die Antwort Rußlands auf die österreichische Sommatation dorthin überbringt, haben wir bereits in der Welt. zur gestr. Nr. auf telegraphischem Wege mitgetheilt.

## Literarischer Tagesbericht.

- 1) Der Krieg gegen Rußland im Jahre 1854. Nach den Berichten von Augenzeugen und andern zuverlässigen Quellen. Mit Karten, Plänen und sonstigen artistischen Beigaben. Erste Lieferung mit einer Karte der Häfen von Helzingfors, Reval und Sewastopol. Leipzig, Venenius und Mendelssohn. Preis 10 Sgr.
- 2) Handtke's Karte des Finnischen und Rigaischen Meerbusens. Glogau, Flemmingsche Verlagsb. Derselben Karte des Europäischen Rußlands. Eben. Derselben Karte der Russischen Ostseeprovinzen. Eben. Preis jedes Blattes 10 Sgr.

(Fortsetzung aus Nr. 156.)

Was die vier Mächte in den wiener Konferenzen erklärten, hatte seinen Grund in den allgemeinen Interessen Europas. Die nationale Presse wies aber seit dem beläufigen Auftreten der russischen Diplomatie in Konstantinopel an der Hand der Geschichte und der Politik nach, daß es keine Macht gebe, die außer der Pforte dringender verpflichtet sei, Rußland in die Säranken des Rechts zurückzuweisen und jeden Schritt dieses Staates mit Eifersucht zu überwachen, als Oesterreich und Preußen für sich sowohl als für Deutschland. Die deutsch-russische Faktion benutzte diese Ansicht als das Symptom revolutionärer Gesinnung. Die Regierungen haben aber der nationalen Ueberzeugung Recht gegeben, wie sehen, wie Heeresmassen in Oesterreich sich an den Grenzen sammeln und wie man sich in Preußen Kredite bewilligen ließ, um der deutschen Gesinnung den nöthigen Nachdruck zu geben. Es kann nicht zweifelhaft sein, zu welchem Zwecke die Wehrkräfte des Landes in Bewegung gesetzt wird. Das Engagement der vier Mächte in den wiener Konferenzen und Protokollen ist ein zu festes, zu „feierliches“,

hat aber Anstand genommen, die Bestimmungen für die Ausführung des Anleihe-Unternehmens für jetzt zu beständigen, da unter den jetzigen Umständen es wünschenswerth erscheinen mußte, möglichst wenig Geldanleihen zu machen, bevor nicht die preussische Staats-Anleihe abgeschlossen sei. Es ist daher wahrscheinlich, daß mit dem Bau dieser Eisenbahn in diesem Jahre noch nicht vorgegangen wird, obgleich es im Projecte lag. — Preußen wird für die bevorstehende diesjährige General-Conferenz des Zollvereins wieder eine Reihe von Anträgen stellen, unter welchen sich auch mehrere der auf der letzten Conferenz nicht angenommenen Anträge befinden werden. Die Beratungen hierüber werden in der nächsten Woche beginnen, bis wohin der preussische Commissarius für die Conferenz, Geh. Finanzrath Flemming, hierher zurückgekehrt sein wird. — Die Mittheilung einiger Zeitungen, daß die Anleihe für den Fall, daß sie nicht für den Krieg verwendet werden sollte, zu großen Befestigungen der Stadt Berlin bestimmt sei, kann als falsch bezeichnet werden.

**Berlin, d. 6. Juli.** Se. Majestät der König haben geruht: Dem General-Lieutenant und kommandirenden General des 8. Armeekorps, von Hirschfeld I., den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern in Brillanten; und dem Wirklichen Geheimen Rathe Grafen von Dönhoff, den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Wie es heißt werden sich der König und die Königin in der zweiten Hälfte dieses Monats zur Industrie-Ausstellung nach München begeben und dort mit dem Kaiser und der Kaiserin von Oesterreich zusammentreffen. Von dort geht die Königin ihre Reise nach Ischl anzutreten.

Es sind, wie das „E. B.“ schreibt, dem Vernehmen nach die Oberpräsidenten sämmtlicher Provinzen bereits mit der Einberufung der Provinzial-Landtage zum September d. J. höheren Orts beauftragt. Nur der Provinzial-Landtag der Provinz Preußen scheint in diesem Jahre nicht einberufen zu werden, wenigstens ist in Bezug auf diesen eine Ermächtigung an den Oberpräsidenten Eichmann noch nicht ergangen.

und zu öffentliches, als daß gegründete Ursachen vorliegen zu dem Glauben, die verurtheilte Kunst der Doppeltzüngigkeit und der Interpretationskunst kehre wieder, welche vormalig die Theilung Polens zur Folge hatte. Das Protokoll vom 9. April ist nicht das einzige Aktenstück, in welchem die Absichten der Mächte im Widerspruche mit der russischen Faktion niedergelegt sind. Noch in demselben Monate, am 20. April, kam das Schutz- und Trugbündniß zwischen Preußen und Oesterreich zu Stande, worin die beiden Mächte feierlich aussprechen, daß der russisch-türkische Krieg Deutschland aufs Höchste gefährde. In der Einleitung sagt dieses Schutz- und Trugbündniß, an den Inhalt der wiener Verhandlungen anknüpfend, folgende wichtigen Worte:

„Se. Maj. der König von Preußen und Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich, durchdrungen von tiefem Bedauern über die Fruchtlosigkeit Ihrer bisherigen Versuche, dem Ausbruche des Krieges zwischen Rußland einer- und der Türkei, Frankreich und England andererseits vorzubeugen, eingedenk der von Ihnen durch Unterzeichnung der jüngsten wiener Protokolle eingegangenen moralischen Verpflichtungen, Angesichts der von beiden Seiten immer weiter um sich greifenden militärischen Maßregeln und der daraus für den allgemeinen Frieden Europas erwachsenen Gefahren, überzeugt von dem hohen Verufe, der, an der Schwelle einer unheilvollen Zukunft, dem mit Allerhöchste ihren beiderseitigen Staaten eng vereinten Deutschland im Interesse der europäischen Wohlfahrt obliegt, haben beschlossen, sich ... zu einem Schutz- und Trugbündniß zu vereinigen.“

Der Inhalt des Bündnisses ist gegenseitige Garantie des gesammten Länderbesitzes und „in gleicher Weise halten sich die Kontrahenten für verpflichtet, die Rechte und Interessen Deutschlands gegen alle und jede Verleumdung zu schützen.“ Alsdann fügt ein Zusatzartikel die bedeutungsvollen Worte hinzu:

Durch eine am 24. v. M. vom General-Steuer-Direktor erlassene Cirkularverfügung an sämtliche Provinzial-Steuer-Direktoren ist in Gemäßheit der Uebereinkunft vom 4. April v. J. in Betreff der Rübenzuckersteuer eine neue Anordnung wegen der Verwaltungs-Abschlüsse über die Einnahmen von dieser Steuer getroffen worden. Die nächsten Abschlüsse sollen nach Ablauf des August eingereicht werden, damit dieselben bei den Zusammenstellungen benutzt und die Materialien zu den Abrechnungen von den betreffenden Zollvereinsbewohnmächtigen beschleunigt werden können.

In Sachen der Berlin-Hamburger Eisenbahn-Gesellschaft wider den königlichen Fiskus, vertreten durch das königliche Handelsministerium, betreffend die von letzterem zwangsweise eingeführten Nachzüge, ist, wie man der „Pres. Ztg.“ von hier unterm 1. d. M. mittheilt, soeben das erstinstanzliche Erkenntnis der 3. Deputation des hiesigen Stadtgerichts zu Gunsten der klagenden Gesellschaft ergangen, und der königliche Fiskus für schuldig erachtet worden: „an die Erstere den ihr auf ihrer Eisenbahn durch die im administrativen Wege zwangsweise eingerichteten Nachzüge entstandenen Schaden und entgangenen Gewinn zu ersetzen.“

Am 3. d. Starb zu Köln der Commandeur der 5. Cavallerie-Brigade General-Major von Kaphengst im 59. Lebensjahre.

**Aus Baden**, d. 1. Juli. Ministerialrath Fieser, welcher sechs Wochen als großherzoglicher Civilkommissär in einigen Gegenden des Donwaldes und in dem Taubergrunde weilte, ist in diesen Tagen wieder nach Karlsruhe zurückgekehrt. Die Ruhe ist überall vollständig hergestellt und die Exekutionstruppen sind in Wertheim garnisonirt.

**Hamburg**, d. 5. Juli. Die „B.-H.“ veröffentlicht eine Bekanntmachung der englischen Gesandtschaft, wodurch die britischen Unterthanen vor der Betheiligung an dem neuen russischen Anlehen gewarnt und mit der Strafe des Hochverrats bedroht werden.

**Wien**, d. 3. Juli. In den dem Kaiserhause nächststehenden Kreisen glaubt man sich der freudigen Hoffnung hingeben zu dürfen, daß Ihre Majestät die Kaiserin sich in geeigneten Umständen befinde.

### Großbritannien und Irland.

**London**, d. 4. Juli. Die Times widmet heute den Dingen, welche in nächster Zeit auf dem südlichen Kriegsschauplatz zu erwarten stehen, eine Reihe von Betrachtungen. Daran, daß es bald zwischen Oesterreichern und Russen zum Schlagen kommen werde, scheint sie kaum zu zweifeln. Nach einer Musterung der russischen Positionen gelangt sie zu dem Schlusse, daß das russische Corps, welches sich nach der Räumung von Bukarest auf Plojeschi zurückgezogen habe, nicht im Stande sein werde, seine Stellung lange zu behaupten, da es sich bald zwischen zwei Feuern befinden werde, zwischen den Oesterreichern nämlich, welche donauabwärts auf Bukarest rücken und leicht durch die Vorhut Emir Pascha's, so wie eine Abtheilung der englisch-französischen Truppen unterstützt werden könnten, und zwischen den in Siebenbürgen stehenden österreichischen Streitkräften, deren Vereinigung mit dem rechten Flügel des österreichischen Heeres durch ein Hinabsteigen aus den Gebirgs-Pässen in die Donau-Fürstenthümer nichts im Wege stehen würde. Den Leistungen der Oesterreicher stellt die Times das günstige Horoskop. Während die Times über die Haltung Oesterreichs beruhigt zu sein scheint, wissen verschiedene andere Blätter, Daily News an der Spitze, nichts Besseres zu thun, als noch fortwährend mit einem wahrhaft Kossuth'schen Eifer gegen die österreichische Bundesgenossenschaft zu Felde zu ziehen. — Kossuth ist von London nach Glasgow gereist, wo er morgen einem unter dem Vorhise des dortigen Lord Provost stattfindenden

Meeting beizuhören und bei dieser Gelegenheit gegen das Bündniß mit Oesterreich predigen wird. Mehrere bedeutende Städte sind bereits dem Beispiele Sheffields, Nottinghams und Glasgows gefolgt und haben Einladungen zu Meetings an Kossuth ergehen lassen. Es gehören dazu, so viel man bis jetzt vernimmt, Edinburgh, Paisley, Keighley, Preston, Leicester, Sunderland und Newcastle-upon-Tyne.

### Spanien.

Der Independance Belge wird unterm 30. Juni aus Madrid geschrieben:

„Die Nachrichten strömen zu, Alles ist in Bewegung, die Oppositionslätter erscheinen nicht, bloß das amtliche Organ spricht. Als die Königin gestern zur Abhaltung einer Musterung im Prado eintraf, ward eine von ihr unterzeichnete schriftliche Ansprache massenweise an die in Schladtordnung aufgestellten verschiedenen Truppen-Corps vertheilt. Mehrere Belohnungen wurden an Soldaten vertheilt, welche sich durch die Versprechungen der Aufständischen nicht hatten verführen lassen. Einem Corporal übergab die Königin eigenhändig die Leutenants-Épaulettes. Scharbar bewegt, sprach Isabella einige Worte, indem sie ihre Tochter den Truppen zeigte. Während der Musterung und dem Deffiren herrschte tiefes Schweigen. Die Hausübungen dauern eifrig fort. Einige Compagnien Gebirgs-Artillerie, eine Schwadron Lanciers und drei Bataillone verschiedener Corps verlassen so eben Madrid in der Richtung auf Canillejas, wo sich noch ein großer Theil der Aufständischen zu befinden scheint. Der Minister-Präsident hat heute alle Provinzial-Behörden durch Rundschreiben an die ihnen jetzt obliegenden Pflichten erinnert. Das Postamt beharrt in seiner Geschäftigkeit; man versichert jedoch, daß Gruppen von Bürgern die Absicht fund gegeben haben, sich mit den Anführern zu vereinigen. Hochgestellte Personen behaupten, daß die meisten in Madrid gebliebenen höheren Offiziere dem Aufstande günstig seien. — 4 Uhr. Durch eines der angesperrten Thore bin ich bis zur Peña del Espíritu Santo gelangt und habe die Truppen der Regierung und die Insurgenten einander gegenüber gesehen. Letztere, etwa 5000 Mann stark, haben die Höhe der Nordseite inne; der Kriegs-Minister hat mit höchstens 3000 Mann die Südseite der Brücke von Canillejas und der Fonda de la Alegria besetzt. Die Vorposten der Insurgenten stehen in kleiner Hinterschweifung von den Regierungstruppen. Noch wurde kein Schuß geschossen. Die Insurgenten-Generalen wollen nur im äußersten Falle Gewalt anwenden. Wie verlautet, haben Unterredungen Statt gehabt, bis jetzt aber ohne Ergebnis. Das Programm der Aufständischen lautet nach den in vergangener Nacht dahier ausgekreuterten Proclamationen: Wechsel des Ministeriums, Einziehung der Güter der Königin Mutter, des Grafen San Luis &c. Der hiesige Schilddienst wird bloß von Unteroffizieren versehen. Alle Magazine sind geschlossen; das Pauperspital halten zwei Compagnien Oeud'armen besetzt. — 4½ Uhr. Es scheint, daß zwei Schwadronen der Insurgenten heute Morgens drei Wagen, die eine Million Reales für den Schatz enthielten, bis ans Thor von Alcalá geleitet haben. Andere tagen sagen, die Insurgenten hätten an den Thoren von Madrid einen Karren mit 50,000 Pfister weggenommen, die für die Königin-Mutter bestimmt waren. Die Unterredungen dauern fort; die Vorposten der Regierungstruppen ziehen sich mehr und mehr auf das Thor von Alcalá. In der gleichnamigen Straße wagt die Bevölkerung, deren Haltung fortwährend die friedlichste ist.

Nach in Paris angegangenen Privatbriefen aus Madrid bis zum 30. Juni soll sich bei der Revue am 29. unter den Truppen keinesweges die Begeisterung kundgegeben haben, auf welche man gerechnet hatte. Gleich nach derselben begab sich ein Vorfall, welcher zeigt, wie tief der Aufstand bereits in der Armee Wurzel gefaßt hat. Eine Abtheilung desselben Regiments, welches befehligt war, am königlichen Palaß die Wache zu beziehen, verließ Madrid durch das Thor von Segovia, um sich den Aufständischen anzuschließen. Die am 30. Juni zur Verfolgung der letzteren aus der Hauptstadt abgezogenen Truppen hatten eine verhältnismäßig sehr zahlreiche Artillerie bei sich. Noch waren in Madrid keinerlei Ruhestörungen ausgebrochen, aber die Bevölkerung war sehr aufgeregt. Am 29. hatte die Regierung gar keine Briefposten und am 30. bloß jene nach Frankreich abgehen lassen. Man sprach in Madrid von Kundgebungen zu Saragossa, zu Valencia und in Andalusien. Marschall Narvaiz, der in letzterer Provinz zu Loja sich aufhielt, war angeblich seit einigen Tagen von dort verschwunden. Man wollte wissen, er habe sich mit seinem früheren Nebenbuhler Espartero verbündet. Auch Gerüchte von einer Bewegung in Portugal, welche die Vereinigung mit Spanien bezwecken, und von einer Regenschaft Montpensier's waren im Umlauf.

„Ihre Majestäten haben sich der Erwägung nicht entziehen können, daß die unbestimmte Fortdauer der Besetzung der unter der Hoheit der osmanischen Pforte stehenden Länder an der untern Donau durch kaiserlich russische Truppen die politischen, moralischen und materiellen Interessen des gesammten deutschen Bundes und also auch ihrer eignen Staaten, und zwar in einem um so höhern Grade gefährden würde, je weiter Rußland seine Kriegsoperationen auf türkischem Gebiete ausdehnt.“

Mit Befriedigung erhebt Deutschland, daß Oesterreich und Preußen in den Grundprinzipien mit Nichten den Ansichten eines Stahl, eines Gerlach, oder der Kreuzzeitung theilen; daß sie vielmehr die aus der Theilnahme an dem wiener Protokolle ihnen erwachsenen moralischen Verpflichtungen anerkennen, und daß sie die Integrität des türkischen Gebietes und die Säuberung der Donauländer von den Russen als ein deutsches Bedürfnis hinstellen, indem die fortdauernde Besetzung der letztern durch die Russen die „moralischen, politischen und materiellen Interessen des deutschen Bundes bedroht.“ Auch der weitere Grundfah, welcher sich dem Vertrage vorausgeschickt findet, daß nämlich die deutschen Mächte den hohen Beruf zu erfüllen hätten, „wegen der durch die Größe des Krieges dem europäischen Frieden drohenden Gefahren“ eine „Zukunft zu verhindern, die für ganz Europa unheilvoll werden könnte“, entspricht ganz der allgemein anerkannten Ueberzeugung der nationalen Presse von der Nothwendigkeit, nicht etwa einen „frischen schließlichen Krieg“ zu führen, sondern den Krieg rasch und gründlich zu Ende zu bringen und „einen festen und dauernden Frieden“, der der Herrschaft die Möglichkeit willkürlicher Menschenflücherei entzieht, zu bewirken. Die Nothwendigkeit wird in dem Vertrage als ein deutsches Interesse anerkannt. Diese unwidersehlige Logik der europäischen

Verhältnisse und Begebenheiten, welche dem deutschen Interesse eine solche Berücksichtigung in dem Aprilbündnisse eingeräumt hat, hat noch einen Schritt weiter zu thun genöthigt, sie hat für die äußersten Fälle jedes Bündniß mit Rußland abgeschliffen und dagegen eine Allianz mit den Westmächten vorbereitet. Nach Artikel 5 darf keine der kontrahirenden Mächte mit irgend einer andern Macht eine Allianz schließen, welche den Grundlagen des Vertrags widerspricht. Den Grundlagen des Vertrags würde ein Krieg widersprechen, der gegen das türkische Reich und gegen das deutsche Reich gerichtet wäre. Kein einziger Kriegszweck der Westmächte ist durch den Vertrag ausgeschlossen, so wie der Aprilvertrag in Bezug auf Rußland auch nicht die geringste freundliche Verpflichtung stipulirt oder seinen Theilnehmern auferlegt.

Die Gleichheit der Grundfah trat in der Konferenz der vier Mächte am 23. Mai klar hervor. Diese letztere Konferenz hatte die Bestimmung, den englisch-französischen und den preussisch-österreichischen Vertrag vorzulegen und die vier Mächte konstatirten, mit Rücksicht auf die Verschiedenheit in der Stellung der einzelnen Regierungen, die übereinstimmende Tendenz der beiden Verträge und den Zusammenhang derselben mit den in allen früheren wiener Protokollen ausgesprochenen Grundfahen durch eine gemeinsame Erklärung als Thatsache. Die vier Mächte befanden, daß sie ihren früheren Ansichten über die Bedingungen des europäischen Gleichgewichts trenn geblieben sind und die Wiederherstellung des vollen Besitzthandes der Pforte als das unveränderliche Ziel ihrer gemeinsamen Bestrebungen festhalten, und daß die Wahrung der Gesamtinteressen Deutschlands Rußland gegenüber eben so nothwendig sei als die Regelung der Bedingungen des bewaffneten Einschreitens der Mächte.

(Schluß folgt.)

## Orientalische Angelegenheiten.

Die Notification des österreichischen Cabinets in Betreff des zwischen Oesterreich und der Pforte abgeschlossenen Vertrages zur Besetzung der Donaufürstenthümer ist im Laufe der verfloffenen Woche an die Vertreter Oesterreichs bei den auswärtigen Höfen abgegangen. Herr Graf Esterhazy in St. Petersburg dürfte dieselbe am 1. Juli erhalten haben.

Wie es scheint, hat Rußland seinen großen Einfluß in Montenegro verloren, und soll man in St. Petersburg sehr ungehalten darüber sein, daß Fürst Daniel den gemachten Versprechungen, die Türken zu bekriegen, nicht nachgekommen ist. Am 20. Juni hat Fürst Daniel eine in den ehrsüchtvollsten Ausdrücken abgefaßte Depesche nach Wien gesendet, in welcher die Versicherung abgegeben ist, daß sich Montenegro ruhig verhalten und alles mit Gewissenhaftigkeit vermeiden werde, was die Mißbilligung Oesterreichs erhalten könnte. Man sehe ein, daß der von Rußland angezettelte Krieg ein ungerechter sei, und daher auch unglücklich sein müsse.

Ein Berichterstatter des H. C. resumirt die in dem Kriegsrath in Warne gefaßten Beschlüsse, so weit sie ihm bekannt worden sind, dahin: Die Balkan-Armee soll bei der Defensiv beharren und nur dann zur Offensiv übergehen, wenn diese mit der Behauptung der jetzigen Position identisch geworden. Der Kampf solle nicht in die Donaufürstenthümer getragen werden, weil dies Oesterreich unangenehm sein müßte und diese Länder schon zu ausgefogen seien. Alles müsse vermieden werden, was die moralische Bundesgenossenschaft Mittel-Europas erschüttern könnte; Oesterreich und Preußen müßten von den durchaus conservativen Absichten der verbündeten Mächte überzeugt werden. Die den deutschen Großmächten mißliebigen Persönlichkeiten wären deshalb nur im Centrum und dem rechten Flügel der Armee zu beschäftigen. Das Anerbieten Oesterreichs, bei etwaigen Unruhen in die slavisch-türkischen Provinzen einzurücken und diese zu besetzen, sei anzunehmen, da ein Zusammengehen dieses Staates mit Rußland unter den jetzigen Verhältnissen zu den Unmöglichkeiten gehöre. Die Hülfstruppen sollten in den westlichen Provinzen nicht verwendet werden, um Oesterreich nicht zu beunruhigen. Die Bewaffnung der christlichen Unterthanen der Pforte in Masse sei unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht durchzuführen. Um die Pforte dauernd vor russischen Angriffen zu sichern, müsse der Schwerpunkt des Krieges auf russisches Gebiet verlegt werden und zwar sei dafür in geographischer, politischer und strategischer Hinsicht die Krim am geeignetsten. Sebastopol müsse von der Wasser- und der Landseite angegriffen werden. Nach dessen Einnahme und Vernichtung der dort stationirten Flotte würde es leicht sein, die Halbinsel zum Stützpunkt fernerer Operationen gegen Taurien und Bessarabien zu machen. Von Batum aus seien die Unabhängigkeits-Bestrebungen Schamyls zu unterstützen. Als Endziel des Krieges in Asien sei eine gänzliche Verdrängung Rußlands aus seiner Stellung zwischen dem schwarzen und caspischen Meer bis aufwärts zu den Ufern des Kural und des Kuban zu betrachten. Schließlich wurde nochmals ausgesprochen, daß es nicht in der Absicht der Westmächte liege, in diesem Kriege für die Dauer berechnete Eroberungen zu machen.

### Kriegsschauplatz im Orient.

Von der untern Donau, d. 29. Juni, wird der „Z. C.“ geschrieben: Daß die Wallachei geräumt wird und die Lager von Budeßchi, Urstischeni und Kimpina nur besogen wurden zur Sicherung des Rückmarsches und um den Truppen bei dem gegenwärtigen heißen Wetter einige Tage Rast zu gönnen, unterliegt keiner Frage mehr (?), aber selbst die Behauptung der Moldau durch die Russen soll keine ausgemachte Sache sein, sondern Fürst Gortschakoff, der eigentliche Oberbefehlshaber, da Paskevitch fortwährend leidend ist, noch zur Stunde dem endgültigen Bescheid darüber aus Petersburg entgegensehen. Die nöthigen Vorkehrungen sind übrigens vollständig getroffen, um die Moldau mit ganzer Macht zu halten, vorzugsweise gelten die Aufstellungen der siebenbürgischen Grenze, wo allen Berichten zufolge ein eben so reges militärisches Leben herrscht, als am rechten Donauufer. Die Concentrationen der türkischen Truppen in Bulgarien werden ununterbrochen fortgesetzt, selbst aus Bosnien und der Herzegowina ziehen die Truppen scharenweise gegen die Donau. Die Serethlinie von Focschan bis Galacz ist mit 30,000 Mann besetzt; in der Mitte zwischen den beiden Städten wird in Lungoth (Lungothsch) ein neues Lager aufgestellt.

Dem „Lloyd“ wird aus Bukarest geschrieben, daß die Russen gegen eine sehr mäßige Entschädigung von den Bauern verlangen, daß sie ihre eigenen Felder verwüsten sollen. Die Kosaken reiten bei ihrem Rückzuge in die Moldau nicht auf der gebahnten Straße, sondern ziehen durch die Getreidefelder, ohne daß den armen Besitzern derselben irgend ein Ersatz geboten wird. Am 26. kamen die Vorsteher der Gemeinde Dbiltschi nach Bukarest, um sich über das grausame Betreten der Saatsfelder durch die Kosaken bei den russischen Behörden zu beschweren. Man forderte von den Vorstehern, daß sie die Kosaken näher angeben sollten, welche an ihren Feldern frevelten, und da natürlich die Kläger nicht im Stande waren, dies zu thun, so wurden sie auch abgewiesen. — Von der wallachischen Miliz, welche amtlich aufgeföhrt wurde, mit den Russen nach Focschan abzuziehen, hat sich am 26. in der Nacht ein großer Theil mit Waffen und Proviant, unter Anführung eines Wachtmeisters, geflüchtet. Die Russen sandten starke Patrouillen nach allen Richtungen aus, um die Desertirten einzufangen, konnten aber ihrer nicht wieder habhaft werden. Das endliche Schicksal der wallach. Miliz ist noch unentschieden. Die Siebenbürger Blätter bringen nichts Neues von Belang. In Sieben. Kronstadt hatte die Errichtung des nur sechs Stunden

vom Temescher Pässe gelegenen russischen Lagers bei Kimpina einige Unruhe hervorgerufen. Ein Transport Getreide, der für ein dortiges Handlungshaus bestimmt war, ist von den Russen aufgehalten worden. Am 27. Abends rückten 6 Mann Kosaken mit einem Korporal bis auf die äußerste Grenze am Prebal vor; eine stärkere Abtheilung war im Kloster Sinai im Pravvathale stationirt.

Nachrichten aus Bukarest vom 2. Juli zufolge hatten die Russen eben begonnen, die Hauptstadt zu räumen; in 4 bis 5 Tagen sollte der Rückzug beendet sein. Mehrere Einwohner der Stadt hatten Anstalten zur Bewillkommnung der Deserteirer getroffen, Transparenzen, Fahnen mit der Inschrift „Vivat Austria“, u. s. w. anfertigen lassen. Die Polizei, davon benachrichtigt, nahm einige Haus-suchungen vor, mehrere Personen wurden verhaftet, aber später wieder auf freien Fuß gesetzt, die Gegenstände selbst aber mit Beschlag belegt. Bei ihrem Abzuge aus der Wallachei kaufen die Russen Alles, was sich an Döfen, Kühen und Wollen austreiben läßt, so daß kaum die nothwendigsten landwirthschaftlichen Arbeiten besorgt werden können.

Omer Pascha hat ein Schreiben von Abbel-Kader erhalten, welches aus Brussa, 22. Ramadan 1270 (18. Juni 1854), datirt ist. Es lautet: Mein altertheuerster Bruder, die Pforten des Paradieses haben sich mir geöffnet, als ich mich am Vorabend des 1. Ramadan (28. Mai) mit dem einzigen Propheten im Traume unterthiel. Als großen und heiligen Ersten, die im sichern Schoße des Erpaters Abraham ruhen, hörte ich Deinen Namen mit glänzender Freude anrufen, und ein breiter Regenbogen wand sich durch die feurigen Reihnen der heiligen Seelen, als sie Dich beim Namen riefen. Gott ist mit Dir, mein Bruder! Wohin Du gehst, werden Dich Ruhm und Sieg begleiten. Ich beneide Dich. Stürme mit Deinen Truppen das Lager der Feinde. Mein Segen begleitet Dich. Die Feinde werden vor Dir fliehen wie die Schafals, und lange werden die Kinder unserer Kindesfinder Deinen Namen rühmen. Siehe nicht zurück. Der Prophet will es. Vorwärts mit Deinen Truppen. Die Zeit der Vergeltung an die Moskow Ghaurs ist gekommen. Segen mir Dir, mein Bruder. Abbel-Kader.

Vom asiatischen Kriegsschauplatze wird gemeldet, daß Schamy I nicht sowohl Ißlis bedrohe, als vielmehr seine Operationen gegen die Küstenpunkte richte.

Die „Presse“ enthält folgende, die gestrigen telegr. Mittheilungen aus Konstantinopel und Athen zugleich ergänzende Depeschen: Triest, d. 5. Juli. Mit dem heute aus der Levante hier eingelaufenen Dampfer ist auch Herr Wendland, der in der letzten Zeit vielgenannte Privatsekretär des Königs Otto, aus Athen angelangt. Der König hatte ihn auf sein eigenes Ansuchen endlich doch entlassen.

Athen, d. 30. Juni. Die Schlacht bei Kalambata ist zum Nachtheile der Insurgenten ausgefallen. Die Stadt wurde von Fuad Effendi endlich mit Sturm genommen, die Insurgenten unter Hadji Petros vollkommen zerprengt. Tausend Christen blieben auf dem Plage, viele wurden gefangen. Die Türken haben 600 Köpfe von Gefallenen nach Larissa geschickt, wo die Pacifications-Kommission ihren Sitz hat. — Von hier aus haben sich Truppen gegen die Grenze in Bewegung gesetzt.

Konstantinopel, d. 26. Juni. Sämmtliche Abtheilungen der französischen und englischen Truppen haben bereits Gallipoli verlassen. Auch die hier befindlichen fremden Regimenter haben den Marsch gegen die Donau schon angetreten. Die vereinigten Flotten liegen vor Baltschik, Kavarna, und einige Fregatten vor Anapa und Schum-Kale. — Aus dem schwarzen Meere wird gemeldet, daß ein französischer und ein englischer Dampfer in der Nähe von Sebastopol von vier russischen Dampfern angegriffen wurden. Man wechselte einige Schüsse, worauf sich die Russen nach Sebastopol zurückzogen.

Ubrjanopel, d. 22. Juni. Von den Kurilitruppen sind bereits über 16,000 Mann hier angelangt, welche nachstens nach Burgas weiter marschiren werden. General Priem ist heute nach Schuma abgegangen.

Aus Ddessa, d. 27. Juni, wird der „Nat. Ztg.“ geschrieben: Vor vier Tagen erschien unweit der Mündung des Dniester-Flusses fünf englische Dampfer, welche ihre Schalluppen ausfuhren und an den Ufern Messungen vornahmen. Das am Strande aufgestellte Kosackenspitze wurde von der Strandwache allarmirt und versuchte, die feindlichen Boote durch Flintenschüsse zu versagen. Eine Decharge mit Kartätschen warf jedoch die Kosaken zurück, die mit Hinterlassung von zwei Todten nach Akerman sprengten. Der Kosackenhutman Schofial requirirte Kavallerie aus Ddessa, welche indessen die feindlichen Schiffe nicht mehr traf. Diese hatten mittlerweile ihre Vermessungen vollendet und requirirten mehrere in der Nähe weidende Viehstücke gegen baare Bezahlung. Man glaubt, daß jene Vermessungen auf die bevorstehende Landung eines Theils der allirten Armee hindeuten, welche, strategisch genommen, nicht zu den Unmöglichkeiten gehört, jedenfalls aber wahrscheinlicher ist, als eine Ausschiffung von Truppen in der Krim, wo dieselben vereinzelt kämpfen müßten, während sie in Bessarabien die Operationen der Hauptarmee unterstützen würden.

### Kriegsschauplatz der Däse.

Stockholmer Mittheilungen der „Nat. Ztg.“ vom 30. v. Mts. stellen die Nachricht von einem zweiten Bombardement von Marsund durch die Engländer (s. gest. Nr. u. Bl.) in Zweifel. Kopenhagen, d. 5. Juli. Ein hier eingetrossener Dampfer theilt mit, daß unter der Besatzung von Kronstadt die Cholera ausgebrochen sei.

### Telegraphische Depeschen.

Sermannstadt, d. 5. Juli. Der bisherige Gouverneur von Wibbin, Sami Pascha, wurde zum türkischen Commissair für die Wallachei ernannt. — Die Türken rücken in der großen Wallachei vor. — Brailoi wurde an der Stelle von Baluscesco zum Is-prawnik des Aidistrictes ernannt. (Pr.)

# Bekanntmachungen.

## Missionsfest-Anzeige.

Der Missions-Hülfs-Verein am Petersberge wird, so Gott will, sein diesjähriges erstes Missionsfest am 12. Juli o. Nachmittags 2 Uhr in der Kirche zu Gleibitz bei Brechna feiern. Herr Superintendent Zahn in Gleibitz hat freundlichst die Predigt übernommen und der Herr Diaconus Hoffmann in Wittenberg den Bericht.

Die Verpachtung des diesjährigen Obstes im hiesigen Kirchenbusche findet an Ort und Stelle Montag den 10. cr. Vormittags zehn Uhr statt. Die Hälfte des Pachtgeldes muß sofort in preuß. Courant angezahlt werden. Döbel, den 3. Juli 1854.

Der Kirchenvorstand.

Sonntag den 9. Juli zum ersten Male feines Vanille-Eis, a Portion 1 1/2 Jg., beste Wiener Sorte mit Himbeer, beste Schaumtorte mit Stachelbeere, sowie die beliebte Kirchstorte, nebst bestem Kaffee-, Kirsch- und Makluchen, alles in bekannter Güte, bei dem Conditior Carl Weschke in Lauchstädt.

Bestellungen auf alle Arten feiner Bäckerei, was zur Conditorei gehört, werden auch dieses Jahr täglich angenommen und prompt ausgeführt bei

Carl Weschke in Lauchstädt.

## Trotha bei Jordan

Sonntag Tanzmusik und Kirschkuchen.

## Volksliedertafel.

Die seit zwei Sonntagen angefangene und wegen ungnädigem Wetter unterbliebene Partie findet nächsten Sonntag statt, wenn nicht das selbe Hinderniß eintritt.

## Naben-Insel bei Ruhblank.

Sonntag Kränzen und frischen Kuchen.

## Frischer Kaff

Montag u. Dienstag, den 10. und 11. Juli, in der Ziegelei zu Trotha.

Im Saale des Englischen Hofes Heute Freitag d. 7. Juli Nachmitt. präcis 5 Uhr Vorstellung in der

## Galerie praktischer Wissenschaften.

Kasseneröffnung 4 1/2 Uhr. Von 4 1/2 bis 5 Uhr werden künstliche Glasarbeiten aus freier Hand verfertigt.

Morgen Sonnabend die galvanische Sonne, Abends 7 1/2 Uhr.

## Bad Wittekind.

Heute Sonnabend den 8. Juli:

## Extra-Concert

vom Halleschen Stadt-Orchester.

Anfang 4 Uhr.

E. John,  
Stadtmusikdirector.

## Theater im Pade Lauchstedt.

Sonntag den 9. Juli 1854, zum ersten Male: Der alte Fritz und die Jesuiten!

Zeitgemälde in 5 Acten von E. Boas.

Die Direction.

## Sonntag den 9. Juli

Große Wasserpacht mit Concertmusik; die Gondeln stehen um 3 Uhr im Apollgarten bereit und fahren um 4 Uhr nach der Raben-Insel ab, woselbst dann um 6 Uhr ein Luftballon steigt und um 9 Uhr ein Brillant-Feuwerk abgebrannt wird.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet recht freundlichst

Entrée für Passagiere 5 Jg.,  
Fußgänger 2 1/2 Jg.

Billets sind bei dem Herrn Kaufmann Ritzing am Markte zu haben.

Trotha. Sonnabend und Sonntag frischen Kuchen, Sonntag Tanzmusik, wozu freundlichst einladet

F. W. Preis.

Ein Kanarienvogel, hochgelb mit schwarzem Kopfe, ist entflohen. Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung. Wo? sagt Herr Ed. Stückrath in der Exped. dies. Zeitung.

## Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 6. Juli.

N. M. l. i. c. h.	3f.	Brief.	Geld.	3f.	Brief.	Geld.
Fonds-Course.						
Pr. Freim. Anl.	47 1/2	97 1/4	—	—	—	—
St. Anl. von 1850	47 1/2	95 1/4	—	—	—	—
do. von 1852	47 1/2	95 1/4	—	—	—	—
do. von 1853	47 1/2	91 1/4	—	—	—	—
Staatsschuldversch.	3 1/2	—	—	—	—	—
Prämiencheine der						
Preuss. Anl.	—	—	137 1/4	—	—	—
Pr. Stadt- u. Obl.	4 1/2	—	—	97	—	—
do. do.	3 1/2	—	—	—	—	—
R. u. u. Am. Pfdb.	3 1/2	95 1/4	—	—	—	—
Dampfschiff do.	3 1/2	96 1/4	91	—	—	—
Rommersche do.	3 1/2	160 1/4	99 1/4	—	—	—
Wesensche do.	3 1/2	92 1/4	92 1/4	—	—	—
Schleische do.	3 1/2	—	89 1/4	—	—	—
Preussische do.	3 1/2	—	—	—	—	—
R. u. u. Rentenb.	4	94 1/4	—	—	—	—
Rommersche do.	4	94 1/4	—	—	—	—
Wesensche do.	4	93 1/4	—	—	—	—
Preussische do.	4	93 1/4	—	—	—	—
Hilf. u. Wechs. do.	4	—	—	—	—	—
Sächsische do.	4	—	—	—	—	—
Schleische do.	4	94	93 1/4	—	—	—
Pr. D. Antb. l. i. c. h.	—	107 1/4	137 1/2	—	—	—
Friedrichsd. u. g.	—	—	—	—	—	—
Andere Goldmün-	—	—	—	—	—	—
gen a 5 Pf. . . .	—	7 1/4	—	—	—	—
Öffentl. Actien.						
Nagel-Düsseldorf.	3 1/2	83	—	—	—	—
do. Prioritäts.	4	85 1/4	84 1/4	—	—	—
Nagel-Münster.	4	48 1/4	47 1/4	—	—	—
do. Prioritäts.	4 1/2	—	—	—	—	—
Berg. Prioritäts.	5	64	—	—	—	—
do. Prioritäts.	5	—	—	—	—	—
do. do. Lit. Serie	5	96 1/4	96 1/4	—	—	—
Berl. Anl. Lit. A.	—	—	—	—	—	—
u. B. . . . .	—	—	—	—	—	—
Staatsschuldversch.	84	83 1/2	gem. Berlin-Anhalter Lit. A. n. B. 119	119 1/2	gem. Berlin-Ham-	—
bürger 99 1/4	99 1/4	gem. Berlin-Stettiner 133 1/2	134	gem. Köln-Minden 115	115 1/2	gem. Derschlag-
Lit. A. 184	185 1/2	gem. Thüringer 97	96 1/2	gem. Ludwigschafen-Berbach 115	115 1/2	gem. Medlenburger
3 1/2	3 1/2	gem. Nordbahn (Friedr. Wilh.) 42	41 1/4	gem. Weimarsche Bank 94 1/4	95	gem.
Bei nur geringem Umlauf	stellten sich die Course der Eisenbahn-Actien niedriger als gestern. Preussische					
Fonds matter, ausländische	Effecten ohne erhebliche Veränderung.					

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

## Weintraube.

Sonntag Concert.  
John, Stadtmusikdirector.

## Familien-Nachrichten.

### Verlobungs-Anzeige.

Verwandten und Freunden empfehlen sich hierdurch statt jeder besonderen Meldung als Verlobte:

Dorothea Maencke geb. Lorenz,  
Friedrich Naack.  
Berlin, den 2. Juli 1854.

### Verbindungs-Anzeige.

Heinrich Keil,  
Henrike Keil geb. Tögel.  
Halle u. Magdeburg, d. 6. Juli 1854.

## Marktberichte.

Magdeburg, den 6. Juli. (Nach Wispeln.)  
Weizen — — — — — Gerste — — — — —  
Kartoffelspiritus, die 14,100 1/2 Tralles 47 1/2 Pf.

Nordhausen, den 4. Juli.

Weizen 3 = 15 Jg. bis 4 = 12 Jg.  
Kartoffel 2 = 10 = = 2 = 17 =  
Gerste 1 = 15 = = 1 = 18 =  
Hühner pro Centner 13 1/2 Pf.  
Leinöl pro Centner 13 1/2 Pf.

Berlin, den 6. Juli.

Weizen loco 81-97 Pf.  
Kartoffel loco 70 76 Pf., loco 82 Pf. 70 Pf. pr. 82 Pf.  
bz, ab Boden 84 Pf. 73 Pf. pr. 82 Pf. bz, hier stehend  
88 84 Pf. 71 Pf. pr. 82 Pf. bz, ab Kahn 84 Pf. 73 Pf.  
pr. 82 Pf. bz, Juli 67 1/2, à 66 1/2, à 67 1/2, à 67 1/2, Juli  
Aug. 63 1/2, à 63 à 63 1/2, à 63 1/2, Sept./Oct. 67 1/2 à 66 1/2  
à 67 Pf. bz.  
Gerste, große 50-54 Pf., kleine 43-46 Pf.  
Hafer 38-42 Pf.  
Erbsen 67-73 Pf.  
Rübsöl loco 13 1/2 Pf. pr. 13 1/2 Pf., Juli 12 1/2 Pf. bz.,  
13 Pf., 12 1/2 Pf., Juli/Aug. 12 1/2 Pf. à 12 1/2 Pf. bz. u. pr.,  
12 1/2 Pf., Aug./Sept. 12 1/2 Pf. pr. 12 1/2 Pf., Sept./  
Okt. 12 1/2 Pf. pr. 12 1/2 Pf.  
Leinöl loco 13 1/2 Pf.  
Spiritus loco ohne Faß 31 1/2 Pf. bz., Juli und Juli  
Aug. 33 1/2 Pf. à 1/2 Pf. u. G., 33 1/2 Pf., Aug./Sept.  
33 Pf. bz. u. G., 33 1/2 Pf., Sept./Okt. 30 1/2 Pf. à 1/2 Pf.  
bz., pr. u. G.  
Getreide loco Roggen 84 Pf. noch zu 73 Pf. pr.  
82 Pf. gehandelt.  
Weizen unverändert, matt. Roggen loco fest, Ter-  
mine anfangs matt, Schluss fester. Rübsöl wenig ver-  
ändert. Spiritus etwas matter.

Breslau, d. 6. Juli. Weizen, weißer, 98-112 Jg.  
gelber 98-112 Jg. Roggen 86-97 Jg. Gerste 67-  
74 Jg. Hafer 39-48 Jg.

Stettin, d. 6. Juli. Weizen still. Roggen loco 70-  
72 1/2-73 Pf. bz., Juli 66 Pf. u. pr., Sept./Okt. 57 Pf.  
Spiritus 11 1/2 Pf. bz., Juli 11 1/2 Pf. bz., Sept./Okt. 11 1/2 Pf. bz.  
Rübsöl loco 13 Pf. pr. Aug./Sept. 12 1/2 Pf. bz., Sept./Okt.  
12 1/2 Pf.

Hamburg, d. 6. Juli. Weizen und Roggen flau u.  
still. Del loco 25 1/2 Pf. pr. Oct. 24 1/2 Pf. pr. Mai 24.

London, d. 5. Juli. In keiner Gattung von Weizen  
Wetter unbeständig.

Wasserstand der Saale bei Halle  
am 6. Juli Abends am Unterpegel 7 Fuß 8 Zoll.  
am 7. Juli Morgens am Unterpegel 7 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
den 6. Juli am alten Pegel Nr. 10 und 4 Zoll,  
am neuen Pegel 12 Fuß 8 Zoll.  
Abends 5 Uhr: Nr. 10 u. 5 Zoll. — 12 Fuß 1 Zoll.

## Schiffahrt-Nachricht.

Die Schleufe zu Magdeburg passiren:  
Aufwärts, d. 5. Juli. S. Sonne, Guano, von  
Hamburg n. Riesa. — W. Wiener, Güter, desgl. nach  
Dresden — F. Enner, Eisen, desgl. n. Leipzig. —  
F. Plack, Eisen u. Coaks, desgl. n. Riesa. — Den  
6. Juli. S. Wiener, Guano, v. Hamburg n. Dresden.  
— Schlepffahn Gilbert, S. M. Dampfschiff, d. Comp.,  
Güter, v. Magdeburg desgl. — F. Kötter, desgl., von  
Hamburg n. Riesa. — F. Andrae, Kreide u. Eisen,  
v. Stettin n. Schönebeck. — S. Dümmling, Guano, von  
Hamburg n. Dresden.  
Niederwärts, d. 6. Juli. W. Krüger, Steine  
kohlen, v. Dresden n. Meuß-Magdeburg. S. Reis  
schiff, desgl. — S. Thümer, Gypssteine, v. Nienburg  
n. Spandau. — A. Homann, desgl. — Schlepffahn  
Friedrich, S. M. Dampfschiff-Comp., Steinkohlen, v.  
Dresden n. Magdeburg. — F. Andrae, Schiffsbauholz,  
v. Dessau n. Swinemünde. — A. Hönke, Brennholz,  
v. Coswig n. Meuß-Magdeburg.  
Magdeburg, den 6. Juli 1854.  
Königl. Schiffsamant Haase.



# Bekanntmachungen.

Während meiner mehrwöchentlichen Abwesenheit zu einer Brunnen-Cur können Anträge in Separations- und Ablösungsachen unter meiner gewöhnlichen Adresse eingereicht oder in meinem Bureau zu Protokoll gegeben werden; es finden jedoch durch die angeordnete Vertretung vorläufig **nur dringende Angelegenheiten** ihre Erledigung.

Chrenberg,  
Regierungs-Assessor.

## Auction.

Donnerstag den 13. d. u. folg. Tages, von Nachm. 2 Uhr ab, werden in dem Auctionszimmer hier auf dem Hofe des Königl. Kreisgerichts: 1 kleiner Leiterwagen ohne den noch fehlenden Eisenbeschlag, 110 Pfd. coloriertes und weißes Wollengarn, 40 Pfd. Kettengarn, 8 Paqueté Ganzwirn, 14 Paqueté Dochte, 66 gestricke u. gewebte Mägen, 65 St. wollene Shawls und Tücher, 39 wollne Jacken und Spenzer, 116 Paar Handschuhe, 44 St. Glanztapeten, 2 Tapetendruckgestelle mit Zubehör, 3 Siebe, 2 Reibsteine, 4 Papetenformen, 3 Kleider-schränke und Kleidersekretärs, 3 Schreibsekretärs und andere Meubles, Haus- und Küchengeräth, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche und andere Sachen gerichtlich verauctionirt werden.

Graeven, Auct.-Comm.

Im Verlage von **C. Grobe** in Berlin ist erschienen und vorrätig in allen Buchhandlungen, in Halle in **G. C. Knapp's** Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon):

## Handbuch der Chemie.

Zur Erleichterung von Repetitionen bearbeitet von Professor **Dr. Linds**.  
Preis brochirt 1 Rthl 20 Sgr.

Als Lehrer der Chemie hat der Verfasser einen sehr guten Ruf und ist dies Werk in seiner ganzen Anlage auch für höhere Klassen der Schulanstalten bestimmt; die Vortrefflichkeit und der billige Preis werden dessen Einführung in Schulen sehr erleichtern und dasselbe allen Fachmännern leicht zugänglich machen.

Kl. Klausstraße Nr. 917 steht von jetzt oder Michaelis ab die Hälfte der untern Etage, bestehend aus 2 neu und elegant hergerichteten Stuben und 2 Kammern, zu vermieten. Auch kann noch eine Bedientenstube damit verbunden werden.

Ein Vorbau, solid und dauerhaft gearbeitet, ist zu verkaufen. Näheres Obersteinstraße Nr. 1513.

## Geschäfts-Verlegung.

Das ich mein Geschäft aus dem ertlerischen Hause, Schmeerstraße Nr. 718, auf den Markt unter das Rathhaus, neben die Gold- und Silber-Waaren-Handlung von H. Kuntz, verlegt habe, zeige ich allen Bekannten und Kunden ergebenst an; zugleich bemerke ich, daß ich eine Auswahl geschmackvoller kurze und lange Tabackspfeifen, moderne Spagierhüte, Cigarrenpfeifen in Bernstein und Meerscham, Schnupftabacksdosen und Portemonnaies zu sehr billigen Preisen vorrätig habe.

F. Saatz junior,  
Drechsler.

Ein Logis, hohes Parterre, bestehend in 4 Stuben, 3 Kammern, Vorkaal, Küche, Keller, Bodenraum etc., steht zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen gr. Steinstr. Nr. 128.

Eine junge Landwirthschafterin wird sogleich gesucht durch Frau **Möbins**, Zapfenstr. 655.

Wegen Aufgabe des Kirschpresserei-Geschäfts verkaufe ich die dazu nöthigen Geräthschaften, als: 3 Stück Pressen, Mühle, 100 Drbst Lager-Kässer, wobei 10 Stück à 5 Drbst hatten, und 4 Stück große Kässer zur Aufnahme der Kirsch, zu annehmlichen Preisen. Sämmtliche Gegenstände befinden sich in gutem Zustande.  
Cönnern, den 4. Juli 1854.

Gottfr. Nägler.

## Für Weisensfels und Umgegend!

**Die Buchhandlung von L. Garecke in Weisensfels** erbetet sich, Bekanntmachungen zum Abdruck in dieser Zeitung zur Beförderung anzunehmen. Außer den Insertions-Kosten, welche gegen die von der Expedition der Hallischen Zeitung aus- gestellten Original-Drittungen erhoben werden, wird für jede Bekanntmachung nur noch die Porto-Auslage von 1 Silbergroschen in Anrechnung gebracht.

## Die Glas-, Porzellan- und Steingut-Handlung von G. Kohlig, Leipzigerstraße Nr. 319,

empfiehlt ihr gut sortirtes Lager von feinstem **Kristall** und gewöhnlichem **Sohlglass**, sowie von **Porzellan** und **Steingut** zur gütigen Beachtung.

Die erwarteten

## Ostindischen Matten,

roth und grau carrirt, trafen so eben ein und empfiehlt solche billigt

Händler.

Die im vorigen Jahre rühmlichst bekannt gewordenen **Neuen Isländischen Fett-Matjesheringe** sind eingetroffen und offerire meinen werthen Kunden solche wiederum als vorzügliche Delikatesse billigt.

Auch alle anderen Sorten, als: Engl. und holländ. Matjesheringe hält zu billigsten Preisen bestens empfohlen.

## Boltze, Heringshandlung.

Schöne gebackene Pflaumen, das Pfund 1 Sgr., empfehlen **W. Fürstenberg & Sohn**, Nr. 76.

**Reis**, der sehr quillt und sich schön kocht, das Pfund 2 Sgr., bei **W. Fürstenberg & Sohn**.

## Guano,

acht peruanischen, in anerkannt vorzüglicher Qualität ist hinreichend vorrätig, um große Bedürfnisse befriedigen zu können, bei

**Carl Räumann in Halle**, große Ulrichsstraße Nr. 34.

Echt Nürnberger Bier vom Eis- lager verzapft à Seidel 2 Sgr.

**F. G. Boltze**, Markt Nr. 737.

**Dietrich**, Bandagist, Klausstr., dem Kaufm. Schale vis à vis, empfiehlt Bandagen jeder Art, eben so **Commissions-Schuhwaarenlager** von Hrn. **Pabst** in bester Auswahl für Herren und Damen.

**Simbeer-Limonaden-Essenz** empfehlen **J. Zimmermann & Co.**, gr. Ulrichsstraße Nr. 79.

**Zündhölzer** ohne Schwefel, sogenannte **Salonhölzer**, verkaufen zum Fabrikpreis **J. Zimmermann & Co.**

**W. Meyerstein in Cönnern** zeigt hierdurch ergebenst an, daß er sein Tuch- und Schnittwaaren-Geschäft aus dem Heinecke'schen Hause nun in die Hallische Straße in das **Perschmann'sche** Wohnhaus, dem **Bäckermeister Herrn Harnisch** gegenüber, verlegt hat.  
Cönnern, den 5. Juli 1854.

**W. Meyerstein**.

Neue Federbetten, sowie sehr gute böhmische Federn verkauft billig **W. Meyerstein** in Cönnern.

Die Ueberfahrtspreise nach

## America

sind wieder bedeutend ermässigt. Diejenigen Auswanderer, die die neuen

## Dampfschiff-Expeditionen

benutzen wollen, mögen sich bald zur Versicherung von Plätzen melden bei

**Ludwig Burtenstein** in Naumburg a/S.

Eine Wirthschafterin und einen Hofemeister sucht Frau **Fleckinger**, Strohhofspitze 2117.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Halle in **G. C. Knapp's** Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon):

## Luther's Tischreden.

Auswahl von **Ferd. Bäßler**. (Auch als 2ste Lieferung der in Eisen erschienenen Luther'schriften.) S. Geb. 6 Sgr.

Echtes **Hamburger Rauchfleisch**, echte **Hamburger Ochsenzungen**,

- **Holsteiner Schinken**, echten **Schiffszwieback** bei

**G. Goldschmidt**.

Beste veichenblau-schwarze und unverlöschliche chemische Copir-Stahlfedertinte in steinernen Originalflaschen empfehlen

**Robert Pitz & Comp.**, grosse Märkerstrasse.

Künstliche Minerallwässer von **Dr. Struve** in Dresden empfehlen

**Robert Pitz & Comp.**

Ein Kutschwagen steht zum Verkauf Klausstr. Nr. 2153b.

**Blafebälge** in allen Größen bei **Fr. Lange**.

Ein kräftiger Laufbursche wird gesucht Nr. 128.

## Kunst-Anzeige.

Mit hoher Bewilligung hat **F. Hübner** die Ehre, einem hochgeehrten Publikum und Kunstfreunden vorläufig ganz ergebenst anzuzeigen, daß er im Laufe der nächsten Tage hierher kommen und im „Bürgergarten“ einige große **Feuerwerke**, sowie **magische Vorstellungen** geben wird. Alles Nähere soll später bekannt gemacht werden.

**F. Hübner**, Großherzogl. Weimarscher Hofkünstler und Kunstfeuerwerker.

## Einladung

zum **Vogel- u. Scheibenschießen** zu Eisenberg.

Unser diesjähriges solennes **Vogel- und Scheibenschießen** wird vom **Montag den 21. bis 28. August** c. in gewöhnlicher Weise abgehalten werden, wozu wir alle Freunde gefelligen Bergnügens freundlich einladen.

Eisenberg, den 1. Juli 1854.

Die **Schützen-Direktion**.  
**Gdinger**.

Sonnabend und Sonntag frischen Kirschkuchen bei **Hertzberg** in Passendorf.

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

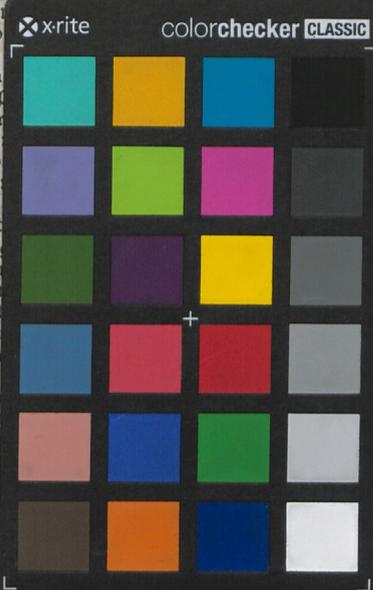
157.

Halle, Sonnabend den 8. Juli  
Hierzu eine Beilage.

1854.

## Deutschland.

Berlin, d. 6. Juli. Heute früh ist der Oberst-Lieutenant v. Manteuffel aus St. Petersburg hier eingetroffen. Derselbe hat sich nach kurzer Rast, die er zu seiner körperlichen Erholung bedurfte, nach Potsdam begeben, um Sr. Majestät die Könige die Rückantwort auf die vertrauliche Note ebenfalls nach dem. Selbstverständlich können zur Zeit zuverlässige Mittheilungen über diese Rückantworten nicht zu erwarten sein. Der Lieutenant v. Manteuffel ist ein gebürtiger Preussener und höslich auf das Gebiete der Verbindung der Türkei über die Länder, die Dörfer ebenfalls. Er verlangt in Nachtheil zu nehmen. Wie verlautet, auf dem Bismarck's Ersten ist bereits die Eisenbahnlinie werden kann, so auch die preussische Antwort bereits



hat aber Anstand genommen, die Bestimmungen für die Ausführung des Anleihe-Unternehmens für jetzt zu bestätigen, da unter den jetzigen Umständen es wünschenswerth erscheinen mußte, möglichst wenig Geldanleihen zu machen, bevor nicht die preussische Staats-Anleihe abgeschlossen sei. Es ist daher wahrscheinlich, daß mit dem Bau dieser Eisenbahn in diesem Jahre noch nicht vorgegangen wird, obgleich es im Projecte lag. — Preußen wird für die bevorstehende diesjährige General-Conferenz des Zollvereins wieder eine Reihe von Anträgen stellen, unter welchen sich auch mehrere der auf der letzten Conferenz nicht angenommenen Anträge befinden werden. Die Beratungen hierüber werden in der nächsten Woche beginnen, bis wohin der preussische Commissarius für die Conferenz, Geh. Finanzrath Flemming, hierher zurückgekehrt sein wird. — Die Mittheilung einiger Zeitungen, daß die Anleihe für den Fall, daß sie nicht für den Krieg verwendet werden sollte, zu großen Befestigungen der Stadt Berlin bestimmt sei, kann als falsch bezeichnet werden.

Berlin, d. 6. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Dem General-Lieutenant und Kommandirenden General des 8. Armee-Corps, von Hirschfeld I., den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern in Brillanten; und dem Wirklichen Geheimen Rathe Grafen von Dönhoff, den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Wie es heißt werden sich der König und die Königin in der zweiten Hälfte dieses Monats zur Industrie-Ausstellung nach München begeben und dort mit dem Kaiser und der Kaiserin von Oesterreich zusammentreffen. Von dort gebent die Königin ihre Reise nach Ischl anzutreten.

Es sind, wie das „C. B.“ schreibt, dem Vernehmen nach die Oberpräsidenten sämtlicher Provinzen bereits mit der Einberufung der Provinzial-Landtage zum September d. J. höheren Orts beauftragt. Nur der Provinzial-Landtag der Provinz Preußen scheint in diesem Jahre nicht einberufen zu werden, wenigstens ist in Bezug auf diesen eine Ermächtigung an den Oberpräsidenten Eichmann noch nicht ergangen.

er Krieg ge... Mit... Erste K... Reval und Se... Leipzig, Wernarius und Mendelssohn. Preis 10 Sgr. ... Karte des Finnischen und Rigaischen Meer... Glogau, Flemmingsche Verlagsb. Derselben Karte ... Russischen Ostseeprovinzen. Eben. Preis jedes Blat... 10 Sgr.

(Fortsetzung aus Nr. 156.)

das die vier Mächte in den Wiener Konferenzen erklärten, hatte Grund in den allgemeinen Interessen Europas. Die nationale Wiedervereinigung aber seit dem brüskierten Auftreten der russischen Diplomatie in Konstantinopel an der Hand der Geschichte und der Politik nach, keine Macht gebe, die außer der Pforte dringender verpflichtet sei, als in die Schranken des Rechts zurückzuweisen und jeden Schritt dieses Staates mit Eifer zu überwachen, als Oesterreich und Preußen sich sowohl als für Deutschland. Die deutsch-russische Faktion unter dieser Ansicht als das Symptom revolutionärer Gesinnung. Die Konferenzen haben aber der nationalen Ueberzeugung Recht gegeben, wie die Heeresmassen in Oesterreich sich an den Grenzen sammeln und wie man sich in Preußen Kredit bewilligen ließ, um der Gesinnung den nöthigen Nachdruck zu geben. Es kann zweifelhaft sein, zu welchem Zwecke die Wehrkraft des Landes in Anspruch genommen wird. Das Engagement der vier Mächte in den Wiener Konferenzen und Protokollen ist ein zu festes, zu „feierliches“

und zu öffentliches, als daß gegründete Ursachen vorliegen zu dem Glauben, die verursachte Kunst der Doppelzüngigkeit und der Interpretationskunst kehre wieder, welche vormalig die Theilung Polens zur Folge hatte. Das Protokoll vom 9. April ist nicht das einzige Aktenstück, in welchem die Absichten der Mächte im Widerspruche mit der russischen Faktion niedergelegt sind. Noch in demselben Monate, am 20. April, kam das Schutz- und Trugbündniß zwischen Preußen und Oesterreich zu Stande, worin die beiden Mächte feierlich ausgesprochen, daß der russisch-türkische Krieg Deutschland aufs Höchste gefährde. In der Einleitung sagt dieses Schutz- und Trugbündniß, an den Inhalt der Wiener Verhandlungen anknüpfend, folgende wichtigen Worte:

„Se. Maj. der König von Preußen und Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich, durchdrungen von tiefem Bedauern über die Fruchtlosigkeit Ihrer bisherigen Versuche, dem Ausbruche des Krieges zwischen Rußland einer- und der Türkei, Frankreich und England andererseits vorzubeugen, eingedenk der von Ihnen durch Unterzeichnung der jüngsten Wiener Protokolle eingegangenen moralischen Verpflichtungen, Angesichts der von beiden Seiten immer weiter um sich greifenden militärischen Maßregeln und der daraus für den allgemeinen Frieden Europas erwachenden Gefahren, überzeugt von dem hohen Verufe, der, an der Schwelle einer unheilvollen Zukunft, dem mit Allerhöchste ihren beiderseitigen Staaten vereinigt Deutschland im Interesse der europäischen Wohlfahrt obliegt, haben beschlossen, sich ... zu einem Schutz- und Trugbündniß zu vereinigen.“

Der Inhalt des Bündnisses ist gegenseitige Garantie des gesammten Länderbesitzes und „in gleicher Weise halten sich die Kontrahenten für verpflichtet, die Rechte und Interessen Deutschlands gegen alle und jede Beeinträchtigung zu schützen.“ Alsdann fügt ein Zusatzartikel die bedeutungsvollen Worte hinzu:

